

Die Bürgerstiftung Feucht kann aktiv werden

Regierungspräsident Dr. Bauer überreichte die Anerkennungsurkunde – 82.500 Euro als Grundstock

FEUCHT – Dem aktiven Engagement der Bürgerstiftung Feucht steht nichts mehr im Weg: Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer übergab die Anerkennungsurkunde stellvertretend an Bürgermeister Konrad Rupprecht.

Am 5. Januar hatten sich Vertreter der Raiffeisenbank Altdorf-Feucht und des Marktes Feucht getroffen und über die Grundlagen für die Gründung einer Bürgerstiftung Feucht diskutiert. Wenige Tage später stellte der Marktgemeinderat dazu 10.000 Euro in den Haushalt 2011 ein.

Anfang November wurde die Bürgerstiftung Feucht gegründet. Gründungsmitglieder sind neben dem Markt Feucht die Raiffeisenbank Altdorf-Feucht und die Sparkasse Nürnberg sowie die Unternehmen Fella-Werke, Atotech Deutschland, Feuchter Gemeindewerke, Dieter Kempa Etiketten und Baustoff-Bothmann. Das Gründungskapital beläuft sich auf insgesamt 82.500 Euro.

Zügig waren sich die Gründungstifter über die Stiftungszwecke und die weiteren Inhalte der Satzung einig. Einige Vorabstimmungen waren erforderlich: mit der Regierung von Mittelfranken als Stiftungsaufsichtsbehörde und dem Zentralfinanzamt Nürnberg.

Die Bearbeitungszeiten bei den Behörden waren erfreulich kurz, lobte Bürgermeister Rupprecht. So erfüllte sich die Hoffnung, dass die Bürgerstiftung Feucht noch in diesem Jahr ins Leben gerufen wurde.

Regierungspräsident Dr. Bauer gab das Kompliment zurück: Die schnelle Bearbeitung sei dank der guten Vorarbeit durch den Markt Feucht erst möglich gewesen.

Zweck der Bürgerstiftung Feucht ist die nachhaltige Förderung und Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in den Bereichen Bildung und Erziehung, Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, Schutz der Familie, Kunst und Kultur, öffentliches



Bürgermeister Konrad Rupprecht (vorne rechts) nahm von Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer (links) die Stiftungsurkunde entgegen, in der Mitte die Vorsitzende des Stiftungsvorstands, Marion Buchta, dahinter die Gründungstifter und die Mitglieder des Stiftungsrats und des Stiftungsvorstands. Foto: Rüsing

Gesundheitswesen und Sport, Heimatpflege, Umwelt- und Naturschutz sowie die Pflege internationaler Kontakte zum Gemeinwohl der in Feucht – in Ausnahmefällen auch außerhalb des Marktes Feucht – lebenden Menschen. Diese Bereiche sind bewusst breit formuliert, damit man im Einzelfall flexibel handeln kann.

Konrad Rupprecht betonte, dass die Bürgerstiftung Feucht keine Stiftung der Gemeinde ist. „Sie soll eine wirkliche Bürgerstiftung sein.“ Gern sei der Markt Feucht allerdings bei der Geburt federführend tätig gewesen.

Als Mitglieder des Stiftungsrates und des Vorstandes sind Vertreter der Gemeinde zudem auch weiterhin unmittelbar am Wirken der Bürgerstiftung beteiligt. „Ziel war und ist es, eine von politischen Interessen und Ausrichtungen unabhängige Bürgerstiftung aufzubauen“, erklärte der Bürgermeister. Mit der Zusammensetzung des 1. Stiftungsrates und des Stiftungsvorstands sei das auch gelungen.

Er dankte den Gründungstiftern für ihre spontane Bereitschaft, sich großzügig am Grundstockvermögen zu beteiligen, und den Mitgliedern der

Stiftungsorgane für ihr Engagement. Vorsitzender des Stiftungsrates ist Raimund Vollbrecht (Geschäftsführer der Feuchter Gemeindewerke), sein Stellvertreter ist Klaus Bothmann (Geschäftsführer von Baustoff-Bothmann). Sie bilden gemeinsam mit dem Bürgermeister als Schriftführer den Stiftungsrat.

Dem Stiftungsvorstand gehören die geschäftsleitende Beamtin des Marktes Feucht, Marion Buchta, als Vorsitzende, Rechtsanwalt Oliver Siegl als Stellvertreter sowie der ehemalige Geschäftsführer der Gemeindewerke, Helmut Dammer, als weiteres Vorstandsmitglied an.

Rupprecht wünschte, dass das Stiftungsvermögen kontinuierlich anwächst, „so dass das nachhaltige und erfolgreiche Wirken im Sinne der Stiftungszwecke gesichert ist“.

Dem schloss sich der Regierungspräsident an. Die Gründungstifter hätten die Erkenntnis von Erich Kästner umgesetzt: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Sie hätten bürgerschaftliches Engagement bewiesen, stünden damit aber nicht allein.

Bundesweit ist ein klarer Trend zu vermelden, Bürgerstiftungen zu gründen. Zur ersten vor 14 Jahren kamen inzwischen über 300 hinzu. Sie verfügen über ein Vermögen von insgesamt mehr als 150 Millionen Euro. In Mittelfranken gibt es bislang neun Bürgerstiftungen, mit Feucht, Altdorf und Hersbruck gleich drei im Nürnberger Land. Hinzu kommen Stiftungen der öffentlichen Hand und private Familienstiftungen. Von den insgesamt 447 in Mittelfranken wurden rund 300 in den vergangenen 20 Jahren gegründet, etwa 200 in den letzten zehn Jahren.

„Stiften ist also in Mode gekommen, und das spricht für die Bürgergesellschaft“, freute sich Dr. Thomas Bauer. Er hofft auf weitere Nachahmer und appellierte an die Bevölkerung, sich auch an bestehenden Bürgerstiftungen zu beteiligen.

MARTINA RÜSING